

Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 101.

Winnenden, Donnerstag den 30. August

1888.

Winnenden.
Bewerber um die hier erledigte
Amtsdienerstelle,
mit welcher ein fixer Gehalt von 472
Mk. und Nebengebühren von ca. 300
Mk. verbunden sind, werden aufge-
fordert, sich binnen 8 Tagen zu melden.
Den 29. August 1888.
Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.
Bei jegiger Verbrauchszeit erlaube
ich mir mein
Lampenlager
von der brillantesten Kaiser-
Lampe bis zur geringsten
Küchenlampe
mit den billigsten Preisen bestens zu
empfehlen.
G. Geiges.

Winnenden.
Chaisen- und andere Laternen
zu allen Fuhrwerken
empfehle
G. Geiges.

Winnenden.
Feuerwehrbutten
von Blech, nach gesetzl. Vorschrift,
empfehle
G. Geiges.

Winnenden.
Empfehlung.
Erlaube mir einem hiesigen wie
auswärtigen Publikum die An-
zeige zu machen, daß ich mich zum
Aussuchen und Ausputzen
von **Defen** u. dergl. eingerichtet
habe und sehe einem geneigten
Zuspruch bei billiger Berechnung
entgegen.
Adam Haag, Steinhauer.

Kranken,
welche an Magen- und Darmleiden,
Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und
Herzkrankheiten, Schwindsucht, Un-
terleibskrankheiten, Blasenleiden,
Hautkrankheiten, Drüsenleiden,
Kropf, Augen-, Ohren- u. Nasen-
leiden, Gicht, Rheumatismus, Rück-
enmarks- und Nervenleiden, Frauen-
krankheiten, Bleichsucht leiden, ist das
Schriftchen:
Behandlung u. Heilung
von **Krankheiten**
ein Ratgeber für alle
Leidende
zu empfehlen. Kostenlos und franco zu
beziehen durch die Verlagshandlung von
A. Pfautsch u. Cie. in Stuttgart.

Winnenden.
Bekanntmachung.
Durch Beschluß des Gemeinderats vom 28. ds. Mts. ist das
Aussuchen von Obst
vor morgens 5 1/2 Uhr verboten worden und sind die Obstschützen ange-
wiesen, Zuwiderhandelnde behufs der Bestrafung zur Anzeige zu bringen.
Den 29. August 1888.
Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.
Anlässlich der bevorstehenden Einquartierung werden sämtliche Haus-
besitzer aufgefordert, soweit es nicht bereits geschehen, ihre **Haus-Num-
mern an den Häusern anzubringen.** Die Hausnummern selbst
können im Zweifelsfall auf dem Rathaus erfragt werden.
Den 29. August 1888.
Stadtschultheißenamt
Jent.

**Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätig-
keitsvereins, betreffend die Unterstützung der bedürftigen
Hagelbeschädigten.**

Nachdem für die Hagelbeschädigten dieses Jahres von mehreren besonders
schwer betroffenen Gemeinden dringende Gesuche bei uns eingetroffen sind, bitten
wir zu deren Unterstützung um Einsendung von Beiträgen an unser Kassenamt,
mit dem Anfügen, daß wir dieselben ebenso wie in früheren Jahren zum Besten
der ärmeren Hagelbeschädigten nach dem Grad der Bedürftigkeit zur Verwendung
bringen werden.

Stuttgart, den 23. August 1888. **Köflin.**
Zur Empfangnahme von Beiträgen ist bereit
Verwaltungs-Amtuar **Wakenhut.**

Der Turnverein
an die Väter und Lehrern seiner
Zöglinge.
Mit der Abnahme des Tages theilen wir denselben mit, daß nun die
Turnabende wieder in dem Local der neuen Volksschule stattfinden und zwar
Montag und Mittwoch, abends 8 Uhr und bitten dieselben, den
jungen Leuten Zeit und Gelegenheit zu gestatten, der Pflege der Gesundheit und
der Kräftigung ihres Körpers einige Stunden zu widmen; für die Ordnung
auf dem Plage wird strengstens Sorge getragen werden.
Neue Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen der Turnwart **Friedrich
Kallenberg.**

Der Ausschuss des Turnvereins.
Winnenden.
Zu geneigter Abnahme empfehle ich mein **frisch sortiertes Lager** in
Glas u. Porzellan
zu billigen Preisen.
C. F. Glock.

Register
über Anträge auf Erhebung der Beiträge zu der land-
wirtschaftlichen Berufsgenossenschaft von nicht grund-
steuerpflichtigen Betriebs-Unternehmern,
Anlage A der Ministerial-Verfügung vom 13. März 1888,
Listen
über die fingirten Steuerkapitale,
Anlage B der Ministerial-Verfügung vom 13. März 1888,
Quartier-Listen
sowie
Quartierbilletts
sind vorrätig zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Winnenden.
Hochzeits-Einladung.
Alle unsere Freunde und
Bekannte, bei welchen wir
nicht persönlich erscheinen konn-
ten, laden wir hiemit zu unserer
am **Samstag den 1.
Septbr.** im Gasthaus zum
Lamm dahier stattfindenden
Hochzeits-Feier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Heinrich Wahnus.
Die Braut:
Katharine König.
Der Hochzeitsvater:
Joh. König.
Obigem anschließend, ladet
ebenfalls zu zahlreichem Besuch
freundlichst ein
Alent z. Lamm.

Winnenden.
Der Unterzeichnete verkauft heute
Donnerstag abend 5 Uhr
aus der Louise Semmler'schen
Pflegerie den
Obstertrag
von circa 10 Apfelbäumen auf dem
Stöckach. Zusammenkunft auf dem
Platz ob dem Kesselrain.
Adam Klöpfer.

Winnenden.
Eine noch ganz guterhaltene
Obstmahlmühle
hat wegen anderer Einrichtung billigst
zu verkaufen
Fr. A. Hermann
z. Friedenslinde.

In bekannter guter Ausführung
und vorzüglichsten Qualitäten
versendet
das erste und größte
Bettfedern-Lager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) neue Bettfedern
für 60 S das Pfd., sehr gute
Sorte 1 Mk 25 S das Pfd., prima
Halbdaunen 1 Mk 60 S und 2
Mk., prima Halbdaunen hochfein
2 Mk 35 S, prima Ganzdaunen
(Blau) 2, 50 und 3 Mk
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Eine **Parferwohnung** mitten in der Stadt, zu einem Handel passend, ist sofort zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

Auf der Straße von Höfen nach W i n n e n d e n ist am Dienstag abend eine **Tuchjuppe** gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche bei **Gottlob Bauer** in Höfen abholen.

Quelle heiterer Stimmung! Der „**Better aus Schwaben**“ von J. Nefflen, neue Auflage mit Bild und Lebensbeschreibung Mk. 2.50, ohne Bild u. s. w. Mk. 1.50.

Dem sich die langen schlaffen Züge der Melancholie anhängen wollen, der greise zum „**Allerweltsbetter**“ und die „**Neckelsuppe**“, der „**Bauer im König von England**“, der „**Weibersturm**“ u. s. w. werden seinen eingetroffenen Lachapparat zu erhöhter Thätigkeit anspornen.

Der „**Better aus Schwaben**“ ist zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Huss, Winnenden.**

Schnelllöslicher Puder-Cacao
der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.
Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist **verbürgt rein und frei von chemischen Zusätzen**, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.
Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- und Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunstaltung von einem veralteten **Nodensackbruche resp. Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Venten, Rt. St. Gallen, Mai 1888. A. Kung, Hafner. Eine Broschüre: „**Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung**“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterversammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in: **Stuttgart Hotel Silber** am 28. jeden Monats von 8 Uhr vormittags bis 7 1/2 Uhr nachmittags zur **unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung** zu treffen. Man adressiere: An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus** (Schweiz).

Ein ehrliches **Mädchen**, welches in Haus- und Feldarbeit Erziehung hat, findet in Bälde eine Stelle. Näheres erteilt **Schneider, Witt.**

Ohrenleiden. Magenkatarrh. Gelenkgicht.

Allen Leidenden empfehle ich die briefliche Behandlung des Hrn. Dr. **Bremicker**, pract. Arzt in Glarus, durch welche ich von den nachstehenden Leiden mit unschädlichen Mitteln geheilt wurde: **Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung, Ohrenleiden, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Gelenkgicht mit Entzündung und Anschwellung, Bleichsucht, Schwäche, Säuren, Leberflecken im Gesicht.** Neuchâtel, Mai 1887. Rosa Bühlmann. Keine Geheimmittel! Dr. **Dr. Bremicker post. Konstanz.**

Schuld- und Bürgscheine empfiehlt **G. Fuß, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

— Von den Schülern, welche sich bei der diesjährigen Konkursprüfung für die Aufnahme in das evangelische Seminar in Schöndhal eingefunden haben, ist u. a. nachbenannter als Seminarist aufgenommen worden: **Ziemssen, Wilhelm**, Sohn des Gymnasiallehrers a. D. aus Petersburg, Bürger und wohnhaft in Winnenden.

Stuttgart, 27. Aug. Seine Majestät der König haben den Landgerichtsdirektor Dr. v. Stieglitz zum Bevollmächtigten beim Bundesrat ernannt.

— Generalfeldmarschall Graf Blumenthal ist gestern Nachmittag 2 Uhr 48 Min. mit der Gäubahn von Friedrichshafen, wohin sich derselbe zur Meldung bei Seiner Majestät dem König am Samstag von Ulm aus begeben hatte, hier eingetroffen. Er wurde vom Gouverneur General v. Lupin und Platzmajor von Graevenitz empfangen. Eine große, vor dem Bahnhof versammelte Menschenmenge begrüßte den Feldmarschall durch lebhaftes Hochrufen. Der Graf machte im Verlauf des Nachmittags eine Spazierfahrt durch die Stadt und auf der Neuen Weinsteige. Abends versammelte sich eine große Menschenmenge vor seiner im Hotel Marquardt genommenen Wohnung. Um 8 Uhr fand der große Zapfenstreich statt und heute beginnt die Vorführung der hier und in Ludwigsburg befindlichen Regimenter.

— Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm zwischen dem 10. und 15. Oktober das Königspaar in dem hiesigen Residenzschloß besuchen. Das Hoflager wird daher erst anfangs Oktober von Friedrichshafen nach Stuttgart verlegt. Ihre Majestät die Königin wird bis Neujahr hier bleiben, dann folgt sie dem König nach Nizza.

— Die „Centralleitung des Wohltätigkeitsvereins“ macht Folgendes bekannt: In Folge unseres Aufrufs vom 6. April d. J. sind für die hilfsbedürftigen Ueberschwemmten in Nord- und Ostdeutschland bei unserem Kassennamte eingegangen: 77,130 Mk 24 S, welche wir neben den direkt nach Posen und Danzig abgesandten Naturalien im Werte von 2016 Mk 78 S mit baaren 75,113 Mk 46 S in vier Sendungen an die Hauptkasse des Deutschen Vaterländischen Frauenvereins in Berlin abgeliefert und wobei wir auch die an einzelne Gaben geknüpften besonderen Bestimmungen zur Berücksichtigung mitgeteilt haben. Indem wir nun die gedachte Kollekte als geschlossen erklären, unterlassen wir nicht, allen, welche als Geber und Sammler zu dem reichen Ertrage mitgewirkt haben, den innigsten Dank und Segenswunsch auszusprechen.

— Wie man der Kölner Ztg. von Stuttgart schreibt, hat ein angesehenener Landwirt der hiesigen Umgegend kürzlich die Ansiedlungs-Güter in Posen besucht und erstattet nun in den Blättern Bericht über die Ergebnisse seiner Reise. Er fand alles im besten Stande und recht einladend, den Boden ertragsfähig. Er schreibt u. a.: „Manchem von uns Süddeutschen, wenn er von Posen oder Posen hörte, klang schon das Wolfsgeheul in den

Ohren, ja, wir machten uns von der dortigen Gegend einen ganz falschen Begriff. Bei Besichtigung dieser schönen Fluren wird man aber eines bessern belehrt; ich sah Obstbäume wie man sie stärker und schöner im (schwäbischen) Unterlande nicht sieht, nur sind eben wenige angepflanzt. . . Der polnische Arbeiter ist ein ruhiger, fleißiger Mensch und kommt dem Ansiedler freundlich entgegen, sein polnischer Gutsherr aber hat schlecht für ihn gesorgt; es ist traurig anzusehen, in welchen elenden Wohnungen die Arbeiter-Familien untergebracht sind. Viele Arbeiter aber sprechen jetzt schon deutsch.“ Der Bericht schließt: „Es ist nicht die Absicht dieser Zeilen, den Schwaben zum Auswandern bewegen zu wollen; da aber die Auswanderung nach Amerika und Australien in meist ungeordnete und unsichere Verhältnisse in stetem Fortgange ist, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der Mann, der mit seiner Familie in eine deutsche Provinz mit so geordneten Verhältnissen einzieht und eine von der Regierung eingesetzte, ihn in jeder Beziehung unterstützende und auf sein Wohl bedachte Kommission hinter sich hat, einem besseren Schicksal entgegengeht, zumalen er hierdurch dem deutschen Vaterlande erhalten bleibt. Welch guter Ansiedler der Schwabe ist und wie sehr er auch in der Ferne an seinen heimatischen Gebräuchen festhält, ist der Ansiedlungs-Kommission wohl bekannt; gerade deshalb würde er noch besonders bevorzugt werden.“

— Seit einiger Zeit treibt sich hier ein junger afrikanischer Landsmann umher. Wie es scheint, reichen aber seine Varmittel nicht aus zu den ausgedehnten Bier-Reisen, welche er durch die hiesigen Wirtschaften anstellt, denn als er heute vormittag wieder eine Bier-Quelle in der Friedrichstraße aufsuchen wollte, um dort vermutlich auf Grund seiner deutschen Landmannschaft sich gratis einen Frühlingsoppen zu genehmigen, verhaftete ihn ein Schutzmann, was aber, da der Schwarze sich energisch zur Wehre setzte, erst mit Hilfe einiger Personen gelang. Ob der Schwarze außer seiner Neigung für Freibier sonst noch etwas auf dem Kerbholz hat, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

Canstatt, 27. Aug. Heute vormittag halb 10 Uhr stieg die schon ziemlich bejahrte Ehefrau des Defonomen Weiler hier an einer Leiter auf den oberen Boden ihrer Scheuer. Beim Heruntersteigen glitt sie auf einer Sprosse aus und stürzte rückwärts herab, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Eslingen, 27. Aug. Das Feuerwehrgesellschaft gestern, vom Wetter begünstigt, programmgemäß. Es hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, so daß trotz aller Fürsorge es eine Zeit lang schwierig war, auf dem Festplatz ein Unterkommen zu finden. Die ganze Stadt und der Festplatz waren decoriert und besaggt, und es herrschte überall die lauteste Feststimmung. Heute Vormittag wird auch eine öffentliche Probe mit der durch den Daimlerschen Motor betriebenen Kurzschuß Feuerpritze stattfinden; es ist dies dieselbe Spritze, welche jüngst in Hannover auf dem deut-

lichen Feuerwehrtag vorgezeigt wurde, und welche infolge ihrer großen Leistungsfähigkeit bei stets vorhandener Betriebsfertigkeit des Motors günstige Beurteilung fand und gerechtes Aufsehen erregte. Diese neue Spritze in Verbindung mit dem Daimlerschen Motor bedeutet einen großen Fortschritt im Feuerwehrewesen.

Heilbronn, 27. Aug. Auf dem Wege zum Eslinger Feuerwehrgesellschaft ist gestern ein hiesiger Einwohner jäh vom Tode ereilt worden. Der frühere Schmiedmeister Herr Bonnet wollte den um 7 Uhr früh von hier abgehenden Zug benutzen und eilte, um die Fahrt nicht zu versäumen, in großer Hast auf den Bahnhof. Auf dem Perron glitt der bejahrte Mann aus und fiel rücklings auf den harten Boden. Als man ihn aufhob, war das Leben schon entflohen. Eine schwere durch den Sturz herbeigeführte Gehirnerschütterung scheint die Ursache des plötzlichen Todes zu sein.

— Die Meldung aus Hohenecker, Gem. Scheppach, Ob. Weinsberg, daß eine Frau in Folge von Mißhandlung gestorben sei, wird von der Heilbronner „Neckar-Ztg.“, die sie zuerst brachte, berichtet; die Frau soll an den Folgen einer Lungentrankeit erlegen sein.

Vom Welzheimer Bezirk, 26. August. Sammlungen für die verbagelten Gemeinden Kaiserbach und Kirchenkirchberg sind allenthalben im Gang. Die Beiträge an Naturalien und Geld fließen angesichts der großen Bedrängnis aufs bereitwilligste und reichlich. Alsdorf und Pahlbronn haben ihre Gaben schon in vergangener Woche abgeliefert. Wer schnell giebt, giebt doppelt.

Heidenheim, 24. Aug. Das 2 1/2 Jahre alte Knäbchen des Joh. Eslinger in Aufhausen wurde heute nachmittag in einem Güllenloch tot aufgefunden. Es war einen Augenblick ohne Aufsicht und bis man nach ihm sah, war das Unglück geschehen.

Heidenheim, 24. Aug. Auf unserer Alb, auch in einigen Orten der Ulmer Alb ist die Klauenseuche unter dem Vieh ausgebrochen, so in einigen Stallungen zu Gussenstadt, Gerstetten, Heidenfingen. Die Krankheit soll durch Vieh eines Göppinger Händlers in unseren Bezirk geschleppt worden sein.

Ulm, 26. Aug. Gestern vormittag fand die Besichtigung der 27. Kavallerie-Brigade (2. Kgl.-Württ.) statt, welcher der kommandierende General von Alvensleben beizwohnte. Der General-Inspizieur der IV. Armee-Inspizktion, Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal war bei derselben nicht anwesend, da er sich gestern vormittag behufs Meldung bei Sr. Majestät dem König nach Friedrichshafen begeben hatte. Bei der Brigade-Vorstellung stürzte ein Dragoner der 1. Eskadron des hiesigen Regiments und brach hierbei den rechten Hüftknochen, so daß er in das hiesige Garnisonlazaret überführt werden mußte. Der am 21. ds. Mts. verunglückte Dragoner Waizmann der 5. Eskadron ist gestern seinen Verletzungen erlegen. Die Nachricht, es sei ein Dragoner bei der Brigade-Vor-

stellung gestürzt und an der Stelle tot gewesen, ist nach eingeholten Informationen unrichtig.

Ulm, 27. Aug. Die Mitteilung, daß der am 21. ds. Mts. beim Exercieren gestürzte Dragoner Waijmann der 5. Eskadron des hiesigen Dragoner-Regiments Nr. 26 seinen Verletzungen erlegen sei und die von glaubwürdigster Seite gemacht wurde, beruht glücklicherweise auf einem Irrtum. Dagegen ist der Grenadier Haag des 5. Infanterie-Regiments Nr. 123, welchem die Aerzte das Leben erhalten zu können hofften, heute gestorben.

Tagesberichte.

Berlin, 25. Aug. Der König von Dänemark und dessen Bruder, Prinz Johann, sind heute Abend 8 Uhr, nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser, abgereist. Der dänische König trug bereits die Uniform des ihm vom Kaiser verliehenen thüringischen Manenregiments Nr. 6. — Zu den Reiseplänen für den Kaiser Wilhelm liefert jetzt auch die „Nat.-Ztg.“ einen Beitrag, indem sie meldet, daß für den Tag der Abreise Ende September vermutlich der 30. in Aussicht genommen sei. Der Kaiser wird sich zuerst nach Stuttgart, von da nach München begeben und sodann in Wien eintreffen. Von dort geht die Fahrt nach Rom mit einem Ausflug nach Neapel, wo u. a. ein großes Panzerschiff vom Stapel gelassen wird. Am 22. Okt., als dem Geburtstag der Kaiserin, würde Kaiser Wilhelm in Potsdam zurück sein.

— Oberst von Sarwey, bisher Kommandeur des 8. württ. Infanterie-Regiments Nr. 126 (Straßburg), ist zum Generalmajor befördert unter Ernennung zum Brigadefeldkommandeur vorläufig zur Uebernahme der 52. Infanteriebrigade (2. Kgl. Württ.) kommandiert worden. Weitere Personalveränderungen in höheren Kommandostellen sollen in nächster Zeit bevorstehen.

— 27. Aug. Der König von Griechenland trifft heute Vormittag hier ein und steigt im königlichen Schlosse ab.

— Der „Nat.-Ztg.“ zufolge würde der preussische Staatsrat im Spätherbst einberufen werden. Als Zweck der Berufung werden preussische Gutachten über Reichstagsvorlagen genannt. Die Einberufung der Landesverteidigungs-Kommission soll für nahe Zeit nicht in Aussicht stehen. Man will für einzelne derselben vorzuliegende Fragen erst die Ergebnisse der diesjährigen Herbstmanöver abwarten.

— Für Telegramme nach Amerika tritt nach einer im Reichsanzeiger publizierten Anordnung des Staatssekretärs v. Stephan vom 1. Septbr. ab eine Erhöhung der Vortgebühren ein.

Wetz, 24. Aug. Schmerzliches Aussehen verursachte, wie man der R. Ztg. schreibt, ein heute früh im Kasernenhofe der reitenden Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 8 bei Sablou vorgekommener Unglücksfall, der einem hochgeachteten Offizier das Leben kostete. Hauptmann v. Bloß, von der Kriegsschule in Engers zur genannten Abteilung kommandiert, war im Begriff, sein Pferd zu besteigen, das plötzlich scheute und den halb im Steigbügel hängenden Reiter mit solcher Gewalt auf das Pflaster des Kasernenhofes schleuderte, daß infolge eines Schädelbruchs sofort der Tod eintrat.

Hamburg, 27. Aug. Durch eine Feuerbrunst, welche in der letzten Nacht auf dem Steinwärdener wütete, sind sieben große alte Holzschuppen, in welchen bedeutende Mengen Baumwolle, Zucker, Reis, Salz, Salpeter, Wein und viele andere Kaufmannsgüter lagerten, vollständig vernichtet worden. Sechs Personen sind bei dem Brande ums Leben gekommen; von zwei Personen wurden verkohlte Ueberreste aufgefunden, eine starb während der Verbringung nach dem Krankenhause, drei sind unter den rauchenden Trümmerhaufen vergraben und nicht mehr auffindbar. Außerdem befinden sich noch zwei Schwerverletzte im Krankenhause. Die meisten Versicherungs-Gesellschaften sind bei dem Brande beteiligt. Der gesamte Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Die Schiffswerke von Blohm und Voß schwebte in großer Gefahr, ist indessen nur wenig beschädigt.

Bremen, 27. Aug. Der Lloyd-Dampfer „Ems“ passierte gestern Morgen 10 1/2 Uhr Lizard. Der neue Dampfer der Inmanlinie „City of Newyork“ passierte früh 6 3/4 Uhr Brown Head an der irischen Küste. Beide Dampfer hatten gleichzeitig Newyork verlassen. Die „Ems“ hat mithin eine um zehn Stunden schnellere Reise als die „City of Newyork“ gemacht.

Wiesbaden, 26. Aug. Im Saale der Kaiserhalle sprach heute Nachmittag Abgeordneter Richter vor circa 1500 Personen, von minutenlangem Beifall unterbrochen, über die politische Lage und die Aufgaben des Freireichs angesichts der bevorstehenden Landtagswahl. Er schloß: „Wir wollen nichts für uns

selbst, sondern des Volkes Wohl und Vaterlandes Heil jetzt und immerdar.“ Die Vertrauensmännerversammlung faßte eine Resolution, worin sie sich gegen jede Steuererhöhung ausspricht und jede Steuerreform abhängig macht von der Reform der Grund-, Gewerbe- und Stempelsteuer.

Köln, 26. Aug. Im Verlag von Ad. Spaarmann in Oberhausen erscheint Mitte September Sir Morell Mackenzies Erwiderung auf die Berliner Broschüre: „Die Krankheit Kaiser Friedrich III.“ als einzige autorisierte Ausgabe zum Ladenpreis von M. 1.50. Die Schrift führt den Titel: „Friedrich der Edle und seine Aerzte.“ Der erste Teil der Broschüre enthält Mackenzies Darlegung und Rechtfertigung seines Verhaltens, giebt einen enggeschichtlichen Bericht über seinen täglichen Verkehr mit dem Kaiser und bietet eine Skizze des Charakters Kaiser Friedrich III. Außerdem soll dieser Teil der Schrift getreu handschriftlich nachgebildete Mitteilungen der Aufzeichnungen des Kaisers von sensationeller Art enthalten. Der zweite Teil ist der Polemik gewidmet; er richtet sich gegen die persönlichen Angriffe und erörtert bis ins Einzelne die Behauptungen der deutschen Aerzte Bergmann, Gerhard, Tobold etc. Der dritte Teil weist statistisch die äußerst ungünstigen Resultate von Kehlkopfoperationen und die damit verbundenen Gefahren nach. Die englische und deutsche Ausgabe erscheinen gleichzeitig. Die beiderseitigen Verlagsbuchhandlungen haben sich durch hohe Konventionalkstrafen gegenseitig verpflichtet, vor einem bestimmten Termin keinerlei wörtlichen Auszug oder nähere Mitteilung aus der Schrift der Öffentlichkeit zu übergeben. Von der Gegenseite sollen über 100,000 Exemplare abgesetzt worden sein.

— Ein sechsfacher Mord wird aus Meinerz gemeldet. Ein Korrespondent der „Schles. Volksztg.“ schreibt derselben unterm 25. August: Ein fürchterlicher, grauenerregender sechsfacher Mord ist im Laufe dieser Nacht verübt worden. Der im Klempnermeister Krause'schen Hinterhause wohnende Korbmachermeister Heinrich Trogisch wurde heute Morgen 6 1/2 Uhr in seiner Wohnung mit seinen fünf Kindern tot aufgefunden. Ein Lehrling, welcher bei seinen Eltern in der Stadt wohnte und um 6 1/2 Uhr bei seinem Meister antreten wollte, fand die Thür verschlossen. Nach längerem Warten und Pochen rief er den Wirt und später seinen Vater hinzu. Die Thür wurde gewaltsam mit einem Beil geöffnet. Ein schredliches Bild bot sich den Eintretenden. In seinem Blute schwimmend lag der Vater auf seinem Bette, hinter sich das ca. 5 Jahre alte Mädchen geknebelt; in einem anderen Bette zwei Knaben, ca. 6 und 7 Jahre alt, welchen beiden der Mund zugestopft war und die den Erststichstoß gefundener hatten, und in einem dritten Bettchen ebenfalls zwei Knaben, im Alter von ca. 10 und 9 Jahren, einer mit einem Stich ins Herz getötet und einer stranguliert. Der Vater selbst hatte sich am linken Arm einen großen Schnitt beigebracht und dadurch — das Blut war im ganzen Bett und an der Wand herumgespritzt — seinen Tod herbeigeführt. Ein langer Brief lag auf dem Tische. Wir konnten aus dem Inhalte desselben noch nichts Genaues erfahren, wahrscheinlich giebt derselbe die traurigen Beweggründe zu dieser entsetzlichen That an. Trogisch ist 35 Jahre alt, hat in seinem Leben allerdings viel zu kämpfen gehabt und vor kurzem nach langen Leiden seine Frau verloren. Ihm blieben die 5 Kinder zur Obhut und es mag ihm schwer gefallen sein, durch seiner Hände Arbeit alles für sie bestreiten zu können.

München, 27. Aug. Man spricht hier von der bevorstehenden Verlobung des Kronprinzen Balduin von Belgien mit der Prinzessin Elisabeth von Bayern, der ältesten Tochter des Prinzen Leopold, geb. am 8. Januar 1874.

Wien, 25. Aug. Kalnoth traf heute um 5 Uhr in Eger ein und erwartete auf dem Bahnhofe Crispi, welcher um 10 1/4 Uhr mit zwei Sekretären aus Karlsbad ankam. Die beiden Minister reichten einander die Hände und begrüßten sich herzlich. Das auf dem Perron anwesende Publikum begrüßte die Minister, welche sich zu Fuß in das nächst dem Bahnhof gelegene Hotel „Welsel“ begaben, wo sofort die Konferenzen begannen. Die Abreise der Familie Crispis von Karlsbad war auf heute festgesetzt und wurde infolge des Eintreffens Kalnoth's auf morgen verschoben. Kalnoth kehrt sogleich nach Wien zurück und wird demnächst nach Friedrichsruh reisen.

Wien, 25. Aug. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die Entrevue des Grafen Kalnoth mit Crispi beweist nur die unverändert herzlichen Beziehungen zwischen beiden engverbündeten Staaten. Der Vorteil eines Austausches der gegenseitigen Ideen ist um so größer

in einer Zeit, welche trotz einer zweifellosen relativen Beruhigung doch eine andauernde Unsicherheit zeigt. Es wäre unsinnig, die Entrevue mit abenteuerlichen aggressiven Tendenzen in Verbindung zu bringen, weder in Friedrichsruh noch in Eger wird man aus dem Rahmen der Friedenspolitik heraustreten. Das Lebensinteresse zwingt Italien, sein ganzes Augenmerk auf die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Kräfte und Verhältnisse im Mittelmeere zu richten; Oesterreich-Ungarn aber erkennt die ganze Berechtigung dieses Standpunktes an, wie ja auch die beiderseitigen Orientinteressen die Gemeinsamkeit der Orientpolitik Oesterreich-Ungarns und Italiens völlig gestatten. Der Entrevue in Eger dürfe man demnach mit jener Genugthuung entgegensehen, welche die erneute Betätigung eines zum Schutze des europäischen Friedens geschlossenen Bundes dem Friedensfreunde gewährt. Andere Blätter besprechen die Entrevue in gleichem friedlichen Sinne.

Pest, 26. Aug. In Debreczin hat sich ein blühend schönes Mädchen, die 17jährige Etelka Kondor, das Kind angesehener Bürgerleute mit Mattengift getötet. Zwei Briefe, von denen einer an ihre Eltern, der andere an den Rechtslehrer B. J. gerichtet ist, geben Aufschluß über die Motive der Verzweiflungsthat. Das Schreiben an ihre Eltern lautet: „Ich habe das Leben satt bekommen! Begrabet mich in meinem schwarzen Kleide und verzeihet mir!“ Dem Studenten, der bei ihren Eltern wohnte und noch kurz vorher mit dem Mädchen gesprochen hatte, schrieb sie: „Véla! Ich habe Sie geliebt, ich sterbe, da ich ohnehin nicht die Ihrige werden kann!“ Es ist gewiß, daß der junge Mann von der Leidenschaft der Unglücklichen, um deren willen sie in den Tod ging, keine Ahnung hatte.

London, 24. Aug. Das Kapitel von den gefährlichen Kanonen der Firma Armstrong erhielt nach der Köln. Ztg. voracstern einen neuen Beitrag im Fort Bovisand zu Plymouth. Bei den Schießübungen der 9. Batterie der 1. Brigade der nordirischen Artillerie-Division flog plötzlich der Zündappens eines 40-Pfünders aus, durchbohrte den Bombardier Guigg, riß ihm zugleich den Arm ab und warf seinen Körper um mehrere Ellen zurück, sprang dann auf den Kanonier M'Atorney und riß ihm das Bein ab, so daß er innerhalb weniger Minuten ebenfalls starb und schließlich verwundete der Papsen noch vier andere Soldaten, von denen zwei wahrscheinlich unterliegen werden.

London, 28. August. Ein Luftballon mit dem bekannten Luftschiffer Simmonds und zwei anderen Personen stieg gestern nachmittag von der Frieschen Ausstellung hier selbst auf, um den Kontinent zu gewinnen, fiel aber abends sechs Uhr bei Maldon (Essex) mit großer Geschwindigkeit. Alle drei wurden schwer verletzt, Simmonds ist abends neun Uhr gestorben.

Sofia, 24. Aug. Gestern wurden in Letven zwei, in Kom-Balanka sieben Räuber hingerichtet.

Belgrad, 26. Aug. In interessierten Kreisen herrscht unbeschreiblicher Enthusiasmus, weil die Nachricht kursiert, König Milan sei nach Paris abgereist, wegen Ausöhnung mit der Königin Natalie.

New-York, 23. August. In der Papierfabrik zu Neenah (Wisconsin) platzten sämtliche Dampfkessel. Die Fabrik stürzte ein. 18 Personen wurden sofort getötet, 7 schwer verletzt und viele leicht verletzt. — Aus San Francisco wird ein Schiffsunglück berichtet. Der Dampfer „Oceanic“ aus Hongkong stieß beim Einlaufen im Hafen mit dem Küstendampfer „City of Chester“ zusammen. Zur Zeit des Unglücks herrschte ein dichter Nebel; die „City of Chester“ wurde gänzlich in zwei Teile geschnitten und sank binnen fünf Minuten in 50 Faden Wassertiefe. Es sollen mindestens 34 Personen ertrunken sein, darunter 10 Kajüten-Passagiere und 3 Personen der Besatzung. Die übrigen Opfer waren Deck-Passagiere. Die „Oceanic“ legte bei und rettete etwa 50 bis 60 Leute.

Gemeinnütziges.

— (Gegen Brechdurchfälle und Darmtarrh. In Konstantinopel wird gegen diese Art Krankheit ein höchst einfaches Mittel gebraucht, welches sich ebenso wohl bei Kindern wie bei Erwachsenen von überraschender Wirkung gezeigt hat. Dieses Mittel besteht in den Füßen von Schafen, Hammeln und Ziegen; dieselben werden in Konstantinopel, wo dergleichen Krankheiten wegen des in Unmasse genossenen halbreifen Obstes ziemlich oft und heftig auftreten, überall in den Straßen zum Verkauf ausgerufen und man verfährt damit folgendermaßen: Man schneidet die Hammelfüße am Knie ab und kocht für je eine erwachsene Person 3—4, für Kinder und Säuglinge 2—3 solcher von allem

Unrat, namentlich den Haaren und Schuhen besreiten Füße und zwar so lange, bis sich eine kräftige, fast gallertartige Brühe entwickelt hat. Diese Brühe wird als Suppe gegessen oder aus Linsen getrunken; Säuglingen giebt man diese auch wohl mit drei Teilen Milch vermischt, in schweren Fällen jedoch lauter Brühe. Oft schon nach einmaligem Genuß hat man den erwünschten Erfolg beobachtet, der bei hartnäckigem Leiden nach mehrmaligem Trinken dieser Bouillon sicher nicht ausbleiben wird. Bei sehr schweren Fällen werden neben dem Genuß der Brühe auch Klystiere hiervon die erforderliche Wirkung thun. (Der Hausfreund.)

(Zur Rettung aus Feuergefähr.) Dem „Archiv für Feuerschutz und Rettungswesen“ wird von einem Herrn A. S. geschrieben: Längeres Wohnen in feuergefährlicher Nachbarschaft hat mich oft über die Mittel und Wege nachdenken lassen sich aus den oberen Stockwerken eines Hauses zu retten, dessen Treppen bereits in Flammen stehen. Da ist mir denn u. a. das Mittel eingefallen, aus dem brennenden Hause die doch als verloren anzusehenden Bettstücke, soweit erreichbar, zum Fenster hinaus unten auf einen Haufen zu werfen und dann auf dieselben zu springen. Es wundert mich fast, nie von der Anwendung dieses Mittels gelesen oder gehört zu haben, obgleich es gewiß oft zur Hand gewesen sein mag, wo Unglückliche nicht an dasselbe denkend, zum Fenster hinaus auf das bloße Pflaster gesprungen, oder oben in den Flammen umgekommen sind. In anderen Fällen stand das Publikum ratlos unten und konnte, da es an einem Sprungtuch und an Rettungsleitern fehlte, nicht helfen, während ebenfalls Betten aus der Nachbarschaft hätten herbeigebracht und in Gefahr Befindlichen zum Daraufrücken hätten hingelegt werden können. Wohl wird manche Hausfrau, auch wenn sie es später bereuen sollte, im ersten Augenblick sich sträuben, ihre Betten auf die Straße werfen zu lassen, wo solche nicht nur der Gefahr des Verderbens, sondern auch des Diebstahls ausgesetzt sein können. Aber wenigstens sollte man sich des Hilfsmittels erinnern und hierzu beizutragen ist der Zweck dieser Zeilen. Sollten dieselben zur Rettung auch nur eines Menschenlebens führen, so sind sie nicht umsonst geschrieben.

(Unlösliche Etiketten.) Ein billiges Klebmittel zur Befestigung von Etiketten auf Flaschen, welches den Vorteil bietet, daß die Etiketten, ohne zerstört zu werden, nicht von dem Glase entfernt werden können, ist in dem sog. Wasserglase gegeben. Das Wasserglas des Handels ist eine syrupdicke, farblose Flüssigkeit, welche in dünnen Schichten an der Luft ausgebreitet, sehr bald zu einer sulzigen Masse erstarrt, die in Wasser unlöslich ist. Bestreicht man die Rückseite einer Etikette ganz dünn mit Wasserglas und preßt sie auf die Flasche, so haltet binnen wenigen Stunden das Papier so fest auf dem Glase, daß man es nicht mehr ganz entfernen kann. Wenn man die Flasche in Wasser stellt, so erweicht zwar das Papier; wenn man aber den Versuch macht, dasselbe abzuziehen, so gelingt dies nur stückweise und bleibt die untere Papierscheibe auf dem Glase zurück. Wenn man auch die Vorderseite der aufgeklebten Etikette mit Wasserglas firmt, so bleibt die ganze Etikette auch nach langer Berührung mit Wasser unverändert. Auch zum Befestigen von Papier auf Eisen- und Zinkblech läßt sich Wasserglas in vortrefflicher Weise verwenden. Man reibt zu diesem Behufe das Blech mit Schmirgel- oder Glaspapier blank und klebt dann die Etikette mit Wasserglaslösung auf. Wenn man sie an der Vorderseite firmt, so bleibt sie für immer unverändert und kann man solche Tafeln sehr zweckmäßig als Fabriknumeraufschriften in Kellern etc. verwenden.

Eingefendet.

Die menschlichen Wachstumsperioden und die Zahl 7.

(Schluß.)

Schwerlich haben sich die Alten geirrt, wenn sie die Entwicklung des menschlichen Körperbaues mit der Zahl Sieben in Verbindung gesetzt haben, denn „Sieben“ ist auch erfahrungsgemäß in der Natur das Zeitmaß der Entwicklungsstufen. Perioden der Krankheit richten sich oft nach diesem Schema. Die Zeiten der Zahnentwicklung, der Mannbarkeit, ebenso die rückgängigen Metamorphosen im Alter, namentlich bei Frauen, und die dadurch bedingten Krankheiten richten sich meist nach Zeiträumen von 7 Jahren. So nahm schon der Platon für das menschliche Leben 10 Perioden an, begrenzt durch die Sieben (Pl. 90, 10). Auch den alten Griechen war der Gedanke einer regelmäßigen Periodicität im menschlichen Lebenslaufe nicht neu. Artemidoros sagt: „Das Lebensalter der Menschen umfaßt 7 Jahre, deshalb sagen die Ärzte, man dürfe einem Menschen von zwei Lebensaltern nicht zur Aber lassen, womit sie einen vierzehnjährigen bezeichnen, der noch der Blutvermehrung bedarf.“ Hier ist unter Lebensalter eine Periode von 7 Jahren zu verstehen. Nach den Gesetzen des Stoffwechsels

ist der menschliche Körper in fortwährender innerer Bewegung begriffen. Es findet nämlich im großen Ganzen wie in den einzelnen kleinsten Teilen ein ununterbrochener Wechsel der Materie statt, die den Organismus zusammensetzt, dadurch, daß die einzelnen Stoffteile absterben und als unbrauchbar ausgestoßen werden, dafür aber sich immer neue ansetzen, so daß jeder Organismus nach einer gewissen Zeit, der menschliche Körper, wie die Gelehrten angeben, nach 7 Jahren ganz neu gebildet ist, obschon er äußerlich noch das frühere Ganze darstellt. So ist der Stoffwechsel, der das organische Leben ausmacht, an das Gesetz gebunden, dem die Zahl Sieben zu Grunde liegt; wirkt dasselbe nicht mehr, so hört der Stoffwechsel auf und die Zerlegung des Körpers in seine einzelnen Bestandteile ist die Folge.

Nun aber könnte der Verstand anknüpfend an das Vorhergehende die Frage aufwerfen: Entwickelt sich der Mensch nur physisch, nicht auch geistig und sittlich? Thut er das, so muß die Entwicklung doch offenbar Anfang und Ende, also auch Entwicklungsphasen und einen Höhepunkt, demnach Perioden haben!

Die Entwicklung und das Leben des Menschen liegen in der Zeit; die Zeit, der ewige Fluß des Werdens, ist das Maß für das Nacheinander. Wir sprechen nicht nur von einer periodischen Entwicklung, sondern auch von Handlungen, die eines Kindes, eines Mannes oder Greises würdig oder unwürdig sind. Es giebt also eine periodische Entwicklung nicht nur in körperlicher, sondern auch in geistiger Beziehung. Jede Regel hat aber ihre Ausnahmen. Ein Budliger bleibt in der physischen Entwicklung, wenigstens was die Körpergröße anbelangt zurück und straft das Wachstumsziffergesetz Lügen, denn er hat sich, in diesem Sinne wenigstens, nicht entwickelt. Ebenso giebt es auch Menschen, die sich geistig oder sittlich nicht entwickeln und dieser Fall tritt weit häufiger ein, denn die physisch nicht Entwickelten oder Verkrüppelten, die Blinden, die Tauben, Armlosen, Budliger u. s. w. sind die seltenen Ausnahmen, die Menschen aber mit unentwickeltem Herzen oder verkrüppeltem Gehirn sind es leider nicht; das darf man nicht übersehen, wenn man sich anschaut, das Allgemeine und Gleichartige in der Entwicklung aufzusuchen. Doch wird sich für die Entwicklung des menschlichen Charakters auch ein allgemeines Gesetz der Periodicität finden lassen, das demjenigen für die physische Entwicklung analog ist, wenigstens in so weit, als die geistige Entwicklung mit der körperlichen Hand in Hand geht und durch diese bedingt ist. Drüber hinaus, — könnte man versucht sein, zu meinen, der „freie Wille“ habe seine Berechtigung und hebe uns vernünftige Kreaturen über die beengenden Schranken eines Wachstumsgesetzes hinweg.

Aber vergessen wir nicht, daß unser geistiges Leben mit tausend Fäden ins Ueberflüssige eingewoben ist und daß wir zu einem bestimmten Zwecke auf Erden wandeln — das macht unsern Lebenslauf zu einer „Schickung“, welche nur einer höheren Einsicht erkennbar ist. Also der sittlichen Entwicklung wegen sind wir auf der Welt, aber die Gesetzmäßigkeit derselben und die Periodicität in ihrem ganzen Verlaufe ist bei den Einzelnen verschieden. Der Arbeiter, welcher das Feld bebaut oder in der Werkstatt hantiert, ist sicher, für das Allgemeine etwas geleistet zu haben und wenn er nach Kräften für seine Nachkommen gesorgt, so bleibt für die Entwicklung seines Charakters genug Spielraum und er ist nicht zwecklos auf diesem Planeten. Schwieriger ist der Standpunkt für die intelligentere Klasse. Die Thätigkeit im Amte, im Handel und Verkehr, auf der Börse u. s. w. ist nicht immer eine segensbringende, wenn sie auch die Gelegenheit bietet viel Erfahrung zu sammeln. Am schlechtesten daran aber ist der reiche Erbe von dem schon die Schrift sagt, daß er schwer ins Himmelreich komme, denn die meisten dieser vermeintlichen Glücklichen sehen es als ihre Hauptbeschäftigung an, „die Zeit totzuschlagen.“ Spät schlafen gehen, um spät frühstücken zu können, dann eine körperliche Bewegung machen, um mit Appetit ein spätes Mittagessen einzunehmen, dann ins Theater fahren, um dann im Spiele die späte Nachtstunde zu erreichen — was soll sich da im geistigen Leben kristallisieren?

Wie viele schöne Anlagen des Gemütes und Geistes gehen in diesen Regionen zugrunde! Wechselnde Schicksale und bittere Erfahrungen befähigen vorzugsweise, die göttliche Absichtlichkeit in den Lebensschickungen zu entdecken und darnach zu handeln. Denn das materielle Leben, wie es nach den Gesetzen der Zeit und der Zahl sich entwickelt, den sittlichen Zwecken unterzuordnen, ist die Aufgabe für dieses Erdenleben und die Erkenntnis hiervon giebt dem Menschen die Kraft, in seinen Leiden nur vorübergehende Krisen der Entwicklung zu sehen, welchen er sich im Interesse der Vervollkommnung unterzieht, andernfalls ist diese Erde für uns ein Jammerthal oder wie der Dichter Jean Paul sagt, das „Krähwinkel des Universums.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Aug. (Landesproduktenbörse.) Beeinflusst durch die unbeständige Witterung in der Vorwoche und durch die Erkenntnis, daß Deutschland große Mengen von Brotfrüchten aller Art sowie Braugerste und Frankreich viel Weizen einzuführen genötigt sein wird, haben Getreidepreise in der Vorwoche an allen tonangebenden Plätzen eine entschieden steigende Richtung verfolgt. Die Steigerung betrug für Weizen in Deutschland 60 S, in Oesterreich-Ungarn 50 Kr. gleich ca. 80 S und in Amerika 7 Cts. per Buschel — ca. 1 M per 100 kg. Dem Verlaufe des heute beginnenden Wiener Saatenmarktes, der wohl sehr stark besucht werden wird, sieht man mit Spannung

entgegen, trotzdem es feststeht, daß nicht erst die demselben zur Verlesung kommenden Ernteberichte Klarheit in die Situation des Getreidegeschäftes bringen werden. Die bayerischen und württembergischen Märkte waren insolge der noch andauernden Erntegeschäfte schwach befahren. Der Besuch der Börse war ziemlich lebhaft, die Umsätze waren mäßig, da Käufer nur zögernd die höheren Forderungen bewilligten.

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen bayer. alt 22 M, neu 20,50 M, Kernen Oberländer alt 22,25 M Stuttgart, 27. August. (Weihbörse.) Der Getreidemarkt hat im Laufe der vergangenen Woche eine sehr feste Haltung angenommen, hervorgerufen durch das häufig ungünstige Erntewetter wie auch durch das nunmehr bekannte Ernte-Defizit in Frankreich und England. Infolge dessen haben sich die Preise überall und mitunter nicht unerheblich gesteigert. An den inländischen Schranken wurden bei lebhaftem Verkehr die bescheidenen Zufuhren rasch vergriffen. Wenn nun auch der Wehlmarkt am hiesigen Plage diesen Vorgängen noch nicht gefolgt ist, so dürfte auch hier in aller nächster Zeit eine entsprechende Aenderung eintreten.

An heutiger Börse wurden 355 Sack inländischen Mehls als verkauft angezeigt. Preise per Sack von 100 kg Brutto für Netto bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 31,50 bis 32,— M, Nr. 1 29,50 bis 30,50 M, Nr. 2 27,25 bis 29,— M, Nr. 3 25,50 bis 27,— M, Nr. 4 22,50 bis 23,— M

Durchschnitts-Mehlpriese pro 100 kg incl. Sack pro August 1888: Mehl Nr. 0 31,50 bis 32,50 M, Nr. 1 29,50 bis 30,50 M, Nr. 2 28,— bis 28,50 M, Nr. 3 26,50 bis 27,— M, Nr. 4 23,50 bis —,— M, Suppengries 31,50 bis 32,50 M, Kleie mit Sack — M bei Wagenladung je nach Qualität.

Ha 11, 25. Aug. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 990 Zentner. Wir notieren per Zentner: Weizen 10,25 M, Kernen 10,25 M, Dinkel 7,70 bis 8 M, Gerste 8,30 M, Mais 7,45 M, Aeps 11,50 M

Fruchtpreise im Brenztal.

L a n g e n a u, 23. August.

Kernen	11,20—11,60 M
Roggen	0,——0,— M
Gerste	7,20—0,— M
Weizen	0,——0,— M
Haber	7,80—8,— M

G i e n g e n, 24. August.

Kernen	10,90—11,35 M	auf — S
Roggen	0,——0,— M	auf — S
Gerste	0,——0,— M	ab — S
Haber	0,——0,— M	auf — S
Weizen	0,——0,— M	ab — S

H e i d e n h e i m, 24. August.

Kernen	11,50—12,30 M	auf 28 S
Roggen	0,——0,— M	auf — S
Gerste	0,——0,— M	ab — S
Haber	8,50—0,— M	ab 11 S
Weizen	0,——0,— M	auf — S

Stuttgart, 25. Aug. Wochenmarkt. Kartoffeln: 500 Zentner. Preis 3,50 bis 4,— M per Zentner. — Silberkraut 3500 Stüd. Preis 15 bis 25 M per hundert Stüd. — Mostobst: 300 Ztr. Preis 2,— bis 2,60 M per Ztr.

Zur Belehrung.

Kein Mensch bedarf der Belehrung und Hilfe mehr, wie Derjenige, welcher durch Krankheit heimgesucht und ist wird ihm durch guten Rat zur Befreiung von derselben der größte Dienst erwiesen.

Diesen Ratgeber findet jeder Kranke in **Warner's medizinischer Brochüre**, welche gratis und franco von H. G. Warner & Co. Schäfergasse 10, Frankfurt am Main versandt wird.

Frankfurter Goldkurs

vom 25. Aug. 1888.

	Rmt.	Pf.
Dukaten	9	52—56
20-Frankenstücke	16	18—21
Englische Sovereigns	20	35—40
Russische Imperiales	16	72—76
Dollar in Gold	4	16—20

Für's Herz.

Wer da mit gesunden Sinnen Wandelt hin durch Gottes Welt, Der vergeß nicht ihm zu danken, Der so lieblich ihn erhält!